download unter www.biologiezentrum.at

Carinthia.

Zeitschrift für Vaterlandskunde, Belehrung und Unterhaltung.

Herausgegeben vom

Geschichtvereine und naturhistorischen Landesmuseum in Kärnten.

№ 5. Zweiundsiebenzigster Jahrgang. 1882.

Die Archive und Bibliotheken des Jesuitencollegiums in Klagenfurt und der Stifter Eberndorf und Millstatt.

Von Simon Laschitzer.

Die Millstätter Bibliothek.

In Betreff der Zusammensetzung der Millstätter Bibliothek zur Zeit der Aufhebung des Jesuitenordens sind wir in der glücklichen Lage, uns ein nahezu richtiges Urtheil bilden zu können, da uns der von den Aufhebungscommissären angefertigte Büchercatalog erhalten blieb. Wie aus den Acten hervorgeht, wurde er in zwei Exemplaren verfaßt, wovon das eine nach Hof an die Hofbibliothek eingeschickt, das andere in der Registratur der Landeshauptmannschaft von Kärnten zurückbehalten wurde, wo es noch gegenwärtig aufbewahrt wird.[1]) Ich vermuthe jedoch, daß dieser Catalog damals von der Aufhebungscommission nicht, wie jener über die Bibliothek des Collegiums zu Klagenfurt, neu angelegt wurde, sondern es scheint, daß die Commission einfach einen bereits vorhandenen Catalog habe copiren lassen. Dafür spricht einerseits die sistematische Anlage desselben, die in so kurzer Zeit und mit den der Commission zu Gebote stehenden Mitteln schwerlich hätte

[1]) Jesuit. Fasc. 1.

download unter www.biologiezentrum.at

durchgeführt werden können, andererseits aber auch der Umstand, daß in den vorliegenden Acten von einer Schwierigkeit der Verfassung des Büchercatalogs von Millstatt, wie wir derlei Klagen bei der Beschreibung der Bibliothek des Jesuitencollegiums in Klagenfurt von Seite der Aufhebungscommission wiederholt fanden, nirgends die Rede ist. Auch heißt es im bereits erwähnten Journal über die täglich vorgenommenen Arbeiten der Commissäre in Betreff der Millstätter Bibliothek nur: „den 26. October Vormittag wurde vom Commissär Freih. v. Ottenfels die Inventur der Bibliothek vorgenommen",[1]) d. h. es dürfte nebst der Beschreibung der Einrichtungsstücke vielleicht auch noch nach dem vorhandenen Cataloge eine oberflächliche Revision der Bibliothek durchgeführt worden sein. Mag daher auch der auf uns gekommene Büchercatalog von Millstatt mit dem factischen damaligen Bestande der Bibliothek nicht genau übereinstimmen, so kann man doch annehmen, daß große Verschiedenheiten nicht obwaltet haben werden, indem bei der großen Entfernung von Graz, zu dessen Jesuitencollegium Millstatt ja gehörte, ein größerer Büchertransport früher kaum durchgeführt worden sein dürfte.[2]) Ueberhaupt scheinen die Jesuiten die übernommene Bibliothek im Großen und Ganzen intact erhalten und durch Neuankäufe vermehrt zu haben. Auch dürfte ein größerer Unterschleif, wenigstens was die Druckwerke anbelangt, unmittelbar vor der Aufhebung bei der Abgelegenheit des Ortes, und da nur wenige Mitglieder der Gesellschaft Jesu sich zu der Zeit daselbst aufhielten, nicht leicht vorgekommen sein, da zudem die zahlreichen Manuscripte werthvollere Objecte dafür darboten.

Nach dem erwähnten Cataloge bestand nun die Millstätter Bibliothek damals aus 1779 Werken, die sich auf die einzelnen im Cataloge geschiedenen Gruppen in folgender Weise vertheilen: Catalogus alphabeticus historicorum tum profanorum et ecclesiasticorum enthält 223 Werke, Cat. humanistarum 195, Cat. theologorum casuistarum 100, Cat. theologorum scholasticorum ordine alphabetica autorum 73, Cat. canonistarum, canonum et conciliorum tum generalium tum nationalium 84, Cat. iuristarum 83, Cat. philosophorum, mathematicorum et medicorum 127, Cat. concionatorum, cathe-

---

[1]) Klgft., St. Arch. Jesuit. Fasc. 1.

[2]) Ein Bücheraustausch zwischen Graz und Millstatt, wenigstens von einzelnen Exemplaren, dürfte aber allerdings stattgefunden haben.

download unter www.biologiezentrum.at

chistarum et quae ad conciones spectant 140, Cat. scripturistarum et postillarum in evangelia et epistolas de tempore et sanctis 92, Cat. ritualium 58, Cat. sanctorum PP. et DD. 49, Cat. ascetarum et bibliorum 280, Biblia sacra 29, Cat. polemicorum seu controversistarum 166, Cat. philogorum de variis rebus tractantium 80 Werke. Wie man daraus sieht, überragt auch hier die Theologie mit ihren Unterabtheilungen die profanen Wissenschaften wohl um das Dreifache. Ebenso sind Incunabeln verhältnißmäßig zahlreich vertreten.

Daß nicht die ganze Bibliothek von Millstatt in ihrer Vollständigkeit, wie sie in diesem Cataloge repräsentirt erscheint, nach Klagenfurt überführt wurde, geht schon aus der obigen actenmäßigen Darstellung hervor, da nämlich die kärntnerische Landeshauptmannschaft dem Pfarrer von Millstatt die Erlaubniß ertheilt hatte, für die dortige Priesterschaft und die Chorknaben die nöthigen Bücher aus der Bibliothek zurückbehalten zu dürfen. Da der abverlangte Ausweis darüber nicht mehr vorliegt, ja wie es scheint, an die Landeshauptmannschaft überhaupt nie eingeliefert wurde, so ist es auch unmöglich bestimmen zu können, was und wie viel an Büchern damals nach Klagenfurt nicht abgeliefert worden war. Wahrscheinlich sind die zurückbehaltenen Bücher auch in der Folge nie an die Studienbibliothek in Klagenfurt gekommen. Insoferne sie wirklich dem Zwecke entsprachen, zu dem sie verlangt worden waren, mögen sie wohl ohne literarischen oder wissenschaftlichen Werth gewesen und ihr Verlust darum nicht zu beklagen sein. Daß aber obige Erlaubniß, sei es von der einen oder anderen Seite, auch dazu benützt worden sein mag, das eine oder andere werthvolle Buch zum eigenen Nutzen und Vortheil bei Seite zu schaffen, läßt sich nur vermuthen; sichere Anhaltspunkte dafür liegen jedoch nicht vor.

Millstatt besaß unter allen Klöstern Kärntens die an Manuscripten reichste Bibliothek. Wir sind darüber durch den Catalog näher unterrichtet, den die Aufhebungscommission im Anschlusse an den Bibliotheksecatalog angefertigt oder wie ich vielmehr glaube, gleich diesem ebenfalls nach einem ihr vorgelegenen aber unvollständigen älteren Catalog copirt hat. Leider blieb er darum auch unvollständig. Nur 87 Codices werden in schlechter und höchst ungenügender Weise nur durch Angabe ihres Inhaltes etwas näher beschrieben. Bei ein paar findet sich außerdem noch eine Altersangabe. Am Schlusse dieses nach den Signaturen angelegten Catalogs, der daher einen Standortscatalog repräsentirt,

download unter www.biologiezentrum.at

steht folgende Bemerkung: „Sub reliquis literis, quae iniquitate temporum deletae sunt, continentur adhuc centum triginta octo volumina, in quibus postissimum libri bibliorum, homiliae ss. PP., breviaria, calendaria, ecclesiastica, vitae sanctorum et similia minoris momenti habentur". Die Bibliothek zählte somit im Ganzen 225 Manuscripte. Soweit man nun nach dem Cataloge den wissenschaftlichen Werth derselben beurtheilen kann, scheint derselbe mit Ausnahme von wenigen Codices ein sehr geringer gewesen zu sein. Die überwiegende Mehrzahl der beschriebenen Manuscripte war nur für lithurgische Zwecke bestimmt. Davon könnten einige höchstens ihres Alters wegen, wie etwa ältere Calendarien oder Martyrologien, einen Werth gehabt haben. Selbst unter den ziemlich zahlreichen vitae sanctorum scheint keine von besonderem Interesse zu sein. Sehr spärlich sind die profane Wissenschaften betreffenden Manuscripte vertreten. Dahin sind einige medicinische und ein paar philosophische und historische Werke zu zählen. Schließlich scheinen einige Codices noch in Hinsicht auf die Sprache einer Beachtung werth.[1]) Im Großen

[1]) Ich stelle die interessantesten Manuscripte im Folgenden zusammen:

C. 2. enthält unter Anderem: Chronica regum et imperatorum a Julio Caesare usque ad imperatorem Fridericum 1mum. Item alterum chronicon dicitur chronica Romana cum prologo authore et descriptore Oswaldo de Feistriz anno domini MCCCCXXVI.

E. 1. . . . Carmina Germanica antiquissima de S. M. Magdalena, quomodo in domo Pharisei pedes J. Christi lavit etc. . . .

E. 8. Constitutiones canonice ex aliis et concilio Wormatiensi, Remensi, Carthagiensi et aliis, item ex rescriptis pontificum et patrum, item ex constitutione Ludovici pii.

F. 2. . . . item correctoria bona, in quibus plures epistolae et res circa Millestadium continentur.

F. 7. Genesis versibus Germanicis antiquissimis expressa — tum de aliis rebus versicus. (Dieser Codex befindet sich seit 1845 in der Bibliothek des hist. Vereins f. Kärnten in Klagenfurt. Vergl. in der Ausgabe von J. Diemer: Genesis und Exodus nach der Millstätter Handschrift. Wien 1862, 2 Bde. die Einleitung.)

G. 3. Calendarium antiquum . . .

H. 2. . . . item adduntur in fine constitutiones ad reformationem morum et excessuum clericorum et religiosorum Piligrimi archiepiscopi Salisburgensis, Joannis Gurcensis, Friderici Chiemensis, Joannis Seccoviensis in concilio provinciali facto anno domini MCCCLXXXVI.

H. 8. Oratio domini Eneae episcopi Senonensis legati cesarei perorantis in conventu Francofurtensi 12. octobris anno 1454 suadens bellum contra Turcam assummendum a Germanis principibus.

download unter www.biologiezentrum.at

und Ganzen muß man aber sagen, daß im Verhältniß zur Anzahl der Manuscripte ihr Werth ein besonders bedeutender nicht war.

Daß sämmtliche 225 Manuscripte an die Lyceumsbibliothek in Klagenfurt abgeliefert worden seien, erscheint unmöglich, da die jetzige Studienbibliothek im Ganzen von allen aufgehobenen Klöstern Kärntens nur 219 Manuscripte besitzt, und da es höchst unwahrscheinlich ist, daß erst später aus der Lyceumsbibliothek eine so beträchtliche Anzahl — Unterschleife sollen aber allerdings vorgekommen sein — verschleppt worden sein soll. Viel wahrscheinlicher erscheint es, daß eben nicht alle Manuscripte nach Klagenfurt gebracht, sondern daß gleich den Druckwerken manche zurückbehalten und dann in der Folge zerstreut worden sind. Manche mögen wohl auch auf andere Weise damals schon verschleppt oder aus eigen- und gewinnsüchtigen Gründen bei Seite geschafft worden sein.[1]) Der größte Theil kam aber jedenfalls in jener Zeit nach Klagenfurt. Von den Manuscripten der Studienbibliothek gehörten 69 sicher ehemals dem Stifte Millstatt an, darunter sind 23 Pergament- und 46 Papierhandschriften. Davon konnte ich die Identität mit den im erwähnten Cataloge verzeichneten nach den gegenwärtig noch sichtbaren Signaturen nur bei sechs — sie sind sämmtlich höchst unbedeutend — bestimmt constatiren.

Anhang.

Nachträge zu den „Urkunden-Regesten des Augustiner-Chorherren-Stiftes Eberndorf im Jaunthale, bearbeitet von Beda Schroll, Klagenfurt 1870".

1. (= Schroll nr. 44 a) 21. December 1410. Michel und Matko pruder die Hägen, Christoff richter, Nicolae Mundel, Haynricus schulmaister, Nikel Ottokas sün, purger in der Cappellen, Christan Kwesniczer, purger ze Volkenmarcht leisten mit 100 pfunt guter Wienner pfenning Bürgschaft und im Falle des Dawiderhandelns Schadenersatz für Jacoben den Syrfeyer, daß er an dem Propst Jorgen und dem Stifte

K. 3. . . . item moderatio quorundam statutorum poenalium per dominum Chunradum archiepiscopum Salisburgensem in concilio ultimo celebrato, item constitutiones Chunradi archiepiscopi.

[1]) Im Jahre 1855 erwarb der hist. Verein f. Kärnten durch Kauf 8 dieser verstreuten Codices aus dem XII. bis XIV. Jahrh. Leider wird der Verkäufer nicht genannt. Arch. f. vaterl. Gesch. u. Topogr. III, 69.

download unter www.biologiezentrum.at

zu Oberndorf keine Rache nehmen und 40 Meilen Wegs sich von dem Lande entfernt halten wolle.

Orig. Perg. 2 Siegel: 1.) des Michel Hagen und 2.) Pangraczs des Rechperger im k. k. H. H. u. Staatsarchiv in Wien.

2. (= Schroll nr. 65 a) Marburg, 1. Mai 1447. K. Friedrich III. nimmt das Kloster zu Oberndorf mit Leuten und Gütern in seinen besonderen Schutz und bestätigt demselben alle Privilegien, Rechte und Freiheiten.

Orig. Perg. 1 Siegel im k. k. H. H. und Staatsarchiv in Wien.

3. (= Schroll nr. 65 b) Marburg, 1. Mai 1447. K. Friedrich III. befiehlt seinen Amtleuten ‚als das gotzhaus zu Oberndorf vorder jaren swerlich beraubt und beschedigt und meninger desselben gotshauß brief und kuntschefft da genomen, entphrömbt und vernichtet sind worden' und dasselbe darum Schaden leiden könnte, keine Klage, die Ansprüche an das Kloster betreffen würde, anzunehmen, sondern dieselben an ihn zu weisen.

Orig. Perg. Siegel abgefallen im k. k. H. H. und Staatsarchiv in Wien.

4. (= Schroll nr. 69 a) Wien, 19. September 1448. K. Friedrich III. trägt seinen Amtleuten auf, nachdem ihm der Propst zu Oberndorf hinterbracht habe, daß einer seiner Chorherren aus seinem Gottshause entrunnen und demselben ettwevil guts emphrömdt habe, diesen im Betretungsfalle dem Propsten auszuliefern und ebenso in ähnlichen Fällen auch in der Zukunft zu handeln.

Orig. Perg. Siegel abgefallen im k. k. H. H. und Staatsarchiv in Wien.

5. (= Schroll nr. 78 a) 1. März 1456. Contumaz-Erkenntnis des Pflegers in Kärnten Johann Hallekker gegen die Brüder Hanns und Christoph Rechperger wegen Vergewaltigung des Gottshauses Oberndorf.

Orig. Perg. Siegel abgefallen im k. k. H. H. und Staatsarchiv in Wien.

6. (= Schroll nr. 78 b) St. Veit in Kärnten, 4. September 1457. K. Friedrich III. trägt seinen Amtleuten und insbesondere Andreen Gutenstainer, ambtman und lanndrichter zu Stain im Jawntal auf, den Propst und Convent zu Oberndorf nicht zu beschweren sondern in allem ihren Schutz angedeihen zu lassen.

Orig. Perg. Siegel abgefallen im k. k. H. H. und Staatsarchiv in Wien.

download unter www.biologiezentrum.at

7. (= Schroll nr. 90a) Rom, 20. September 1474. Papst Sixtus IV. ertheilt dem Propste zu Oberndorf den Auftrag die Pfarre Heiligenkreuz in der slavischen March dem Stifte Frauenbrun, das durch die Türkeneinfälle sehr herabgekommen sei, zu incorporiren.

Orig. Perg. 1 Siegel im k. k. H. H. und Staatsarchiv in Wien.

8. (= Schroll nr. 93a) Graz, 20. März 1479. Der päpstliche Legat Alexander, Bischof von Forli, bestätigt die zu Oberndorf errichtete Bruderschaft unserer lieben Frau und die angehängten, 10 Punkte umfassenden Statuten derselben.

Papiercopie aus dem 17. Jahrh. im k. k. H. H. und Staatsarchiv in Wien.

9. (= Schroll nr. 96a) Wien, 16. August 1481. K. Friedrich III. erläßt dem Stifte Oberndorf wegen der von den Türken und Landesfeinden erlittenen Schäden die Vogteiabgaben von jährlichen zehn hungrisch und ducatengulden auf vier Jahre.

Orig. Perg. Siegel fast ganz abgefallen im k. k. H. H. und Staatsarchiv in Wien.

10. (= Schroll nr. 97a) Graz, 20. Juli 1483. K. Friedrich III. nimmt das Stift Oberndorf in seinen besonderen Schutz und Schirm und unter seine unmittelbare Gerichtsbarkeit.

Orig. Perg. 1 Siegel im k. k. H. H. und Staatsarchiv in Wien.

11. (= Schroll nr. 104a) Eberndorf, 14. August 1488. Wolfgang Gäler zu Oberndorf im Jaunthal vermacht all' sein Hab und Gut dem Gotteshause zu Oberndorf.

Orig. Perg. 3 Siegel: 1.) des Propsten Johann von Griffen, 2.) des Landesverwesers in Kärnten, Berchtold Wager, 3.) des Gandolf von Kyenwerg, Pfleger auf Holenburg und Fedrawn im k. k. H. H. und Staatsarchiv in Wien.

12. (= Schroll nr. 104b) Innsbruck, 31. Jänner 1489. K. Friedrich III. bestätigt die Verschreibung, die Wolfgang Geler der Propstei Oberndorf um all' seine Habe, Geldschuld, Briefe und andere Güter ausgestellt hatte.

Orig. Perg. 1 Siegel im k. k. H. H. und Staatsarchiv in Wien.

13. (= Schroll nr. 105a) 14. December 1493. Notariatsinstrument über die von Leonhard, Propsten zu Salzburg und Commendator in Oberndorf freiwillig vollzogene Resignation auf die Commendatorswürde und über die compromissarische Wahl des Andre Erlpacher zum Propsten in Oberndorf, von acht Chorherren eigenhändig unterschrieben.

download unter www.biologiezentrum.at

Orig. Perg. Siegel abgefallen im k. k. H. H. und Staatsarchiv in Wien. — Am Rücken der Urkunde finden sich zwei Notizen aus dem 16. Jahrh. über Ueberreichung von 2 Eberndorfer Urbarien an die kärntnerische Landschaft durch den Propsten Pruethe (1546—1559) und eines Urbars an die kaiserl. Commissäre durch den Propsten Lucas (1560—1571).

14. (= Schroll nr. 110 a) 14. April 1499. Propst Valentin von Oberndorf überläßt eine Hofstatt und 4 Aecker zu Maltschach an Ursula Kuessin und ihrer Schwester Sohn, Oswalden Kuessen und deren Leibeserben um 32 Mark Pfenning zu Kaufrecht.

Orig. Perg. 1 Siegel im k. k. H. H. und Staatsarchiv in Wien.

15. (= Schroll nr. 110 b) Salzburg, 23. Juni 1499. Erzbischof Leonhard von Salzburg verleiht die Augustiner Propstei B. Mariae Magdalenae außerhalb der Stadt Friesach nach dem Tode des Propsten Johann Pruel dem Eberndorfer Chorherrn Christoph Hofman.

Orig. Perg. 1 Siegel im k. k. H. H. und Staatsarchiv in Wien.

16. (= Schroll nr. 145 a) Rom, 9. Februar 1520. Papst Leo X. verleiht dem Priester Peter Leudorfer der Lavanter Diöcese verschiedene genannte Begünstigungen.

Cop. aus dem 16. Jahrh. im k. k. H. H. und Staatsarchiv in Wien.

17. (= Schroll nr. 176 a) Udine, 4. April 1544. Beltrandus de Susanis, Generalvicar von Aquileia, eximirt die dem Stifte Oberndorf incorporirte Pfarrkirche St. Lorenz zu Stain für die Lebenszeit des Propstes Jakob von der Gerichtsbarkeit des Archidiaconats.

Cop. des 18. Jahrh. im k. k. H. H. und Staatsarchiv in Wien.

18. (= Schroll nr. 219 a) Graz, 3. Jänner 1580. Erzherzog Karl ertheilt dem Propste Veit und dem Capitel von Eberndorf die Erlaubniß von dem Propste zu Griffen 3000 Gulden aufnehmen zu dürfen.

Regest in der auf pag. 10 unter nr. 5 angeführten Empfangsbestätigung in Klagenfurt.

19. (= Schroll nr. 222 a) Eberndorf, 13. August 1581. Paulus Byzantius episcopus Catharensis und Generalvicar des Patriarchen von Aquileia bestätigt in dessen Namen die Wahl des Bartholomeus Craniz ex Plaimburghe (Bleiburg) zum Propsten von Eberndorf.

Orig. Perg. Siegel abgefallen im k. k. H. H. und Staatsarchiv in Wien.

download unter www.biologiezentrum.at

20. (= Schroll nr. 263 a) 3. Juli 1601. Erzherzog Ferdinand ertheilt dem Propste zu Eberndorf, Sebastian Kohbl, die Erlaubniß an der von dem Patriarchen von Aquileia nach Görz ausgeschriebenen Synode zu erscheinen und zur Beförderung der Ehre Gottes und Pflegung der katholischen Religion alles beizutragen.

Regest in der auf pag. 10 unter nr. 5 angeführten Empfangsbestätigung in Klagenfurt.

Zum Schlusse erwähne ich noch, daß von folgenden von Schroll noch Copien verzeichneten Urkunden die Originale sich im k. k. H. H. und Staatsarchiv in Wien befinden, u. z. von Nr. 4, 11, 14, 32, 36, 37, 42, 45, 48 49, 50, 62, 68, 97, 101, 102.

Botanische Wanderungen im Gebiete der österreichischen Flora,

dargestellt von Friedrich Welwitsch, Med. Candid. in Wien (1830).

Folgender bisher nicht veröffentlichte Aufsatz des später so berühmt gewordenen Landsmannes, Botanikers und Afrikareisenden Friedrich Welwitsch fand sich aus seiner Jugendzeit im Besitze des naturhistorischen Landesmuseums von Kärnten, als Geschenk des k. k. Sectionsrathes im Unterrichtsministerium Ludwig Ritter v. Heufler vor und bringen wir denselben in unserem heimischen Blatte als theures Vermächtniß des dahingeschiedenen Forschers, dem wir nächstens eine ausführliche Lebensbeschreibung widmen werden, zum unveränderten Abdrucke. Selber, aus Wien vom 26. Februar 1830 datirt und von dem bekannten damaligen Büchercensor Dr. Franz Sartori, unrühmlichen Angedenkens für Kärnten durch seine „Neueste Reise durch Oesterreich ob und unter der Enns, Salzburg, Berchtesgaden, Kärnten und Steyermark. Wien, Anton Döll, 1811, kl. 8°, 3 Bände" mit der Erlaubniß zum Drucke: „Omiss. delet. imprimatur. Vom k. k. Büch. Rev. Amt. Wien am 15. Juny 1830. Sartori." versehen, war für die Regensburger botanische Zeitung „Flora" bestimmt, kam aber aus unbekannten Gründen nicht zum Abdrucke.

A. Botanische Physiognomie der Umgegend von Klagenfurt in Kärnthen.

Vorwort.

Eine Reihe naturhistorischer Ausflüge, die ich in einem Zeitraume von 6 Jahren in Oesterreich und seinen einverleibten Provinzen machte,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Carinthia I

Jahr/Year: 1882

Band/Volume: 72

Autor(en)/Author(s): Laschitzer Simon

Artikel/Article: Die Archive und Bibliotheken des Jesuitencollegiums in Klagenfurt und der Stifter Eberndorf und Millstatt. 113-121